

Jung-Oesterreich!

(Unsere militärische Jugendvorbereitung.)

I.

Ueber drei Monate sind seit dem Tage verfloßen, an welchem der begeisterte Aufruf des Ministers für Landesverteidigung ergangen ist. Zehn Monate währte damals das große Ringen, in dessen Mittelpunkt unser geliebtes Vaterland steht. Die Zeit hat uns alle gelehrt, daß zu dem Kampf gegen zahlreiche, gewandte, rücksichtslose und geschulte Feinde nicht nur äußerste Entschlossenheit und Begeisterung gehört, sondern auch die höchste Ausbildung seelischer und körperlicher Kräfte und vor allem eine wohlüberlegte Vorbereitung der Jugend vor dem Eintritt in das waffenpflichtige Alter nötig ist.

Unsere jungen Männer vom 16. Lebensjahre waren bereit, und sie lehzen förmlich danach, sich betätigen zu dürfen. Diese Begeisterung der Jugend galt es, in den Dienst der Sache zu stellen. Die Geister waren gerufen — jetzt hieß es, sie für die Zwecke einer hohen, heiligen Sache dienstbar zu machen. Wie begeistert, daß der niederösterreichische Landesratsrat am 22. Juni, also knapp eine Woche nach der Veröffentlichung des Aufrufes, die militärische Vorbereitung der reiferen Schuljugend der Knaben-Mittelschulen und verwandten Lehranstalten in Angriff nahm. Dank der initiativen Förderungen ähnlicher Bestrebungen

durch den Vizepräsidenten des niederösterreichischen Landesratrates Hof v. Sternegg war es bereits im Monate Mai möglich, gegen 3000 Mittelschülern, die das 16. Lebensjahr überschritten hatten, einen Vortrag über Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges zu halten. An diesen Vortrag, zu dessen Abhaltung die Wiener Urania den größten Saal zur Verfügung stellte, schloß sich ein Schülerekurs über das praktische Kartenlesen im Felde, an dem sich gegen 1200 Schüler beteiligten. Freudig nehmen die Schüler an diesen Veranstaltungen teil; dadurch ergab sich die gewünschte Gelegenheit, Bande und Beziehungen zu schaffen, die das Wort zur Tat werden ließen.

Jetzt mußte eine Organisation geschaffen werden. Am 21. Juli fanden sich zur ersten Besprechung behufs Abhaltung eines Informationskurses die Vertreter der Wiener Mittelschulen und einiger Anstalten Niederösterreichs im Sitzungssaal des niederösterreichischen Landesratrates ein. Im Sinne der vom k. k. Ministerium für Landesverteidigung herausgegebenen Richtlinien für die militärische Jugendvorbereitung wurde ein Programm besprochen, das in zehn Übungstagen zu zwei Übungsstunden den Teilnehmern dieses Informationskurses ermöglichen sollte, sich mit den einschlägigen wichtigsten militärischen Vorschriften zu vertraut zu machen. Eine der vornehmlichsten Aufgaben des Informationskurses war es ja, gerade jene Mittelschullehrer zu Instruktoren auszubilden, die selbst noch nicht beim Militär gedient hatten; auch war es nötig, einen anregenden, abwechslungsreichen Vorgang zu zeigen, um die militärische Vorbereitung der Jugend nicht zu einem Soldatenspiel herabsinken zu lassen, sondern dem Aufrufe des Ministers für Landesverteidigung entsprechend, unsere Jugend zu zielbewußten, staatsstreuen, körperlich und geistig gesunden, waffenvertrauten Staatsbürgern zu erziehen.

Die Größe der Idee riß alle mit. Vom ersten Tage an waren die Herren mit Freude bei der Sache, ja schon am zweiten Übungstag erschienen weitere Teilnehmer, und zu den Mittelschullehrern, die sich zuerst gemeldet hatten, kamen weitere hinzu, so daß 23 Mittelschullehrer aktiv an dem ersten Kurse teilnahmen und sämtliche Übungen mitmachten! Ihre Namen sind: Wilhelm Ambros, Alois Bachmayer, Dr. Max Barbach, Dr. Viktor Belohoubek, Adalbert Berny, Dr. Ernst Dvorzaf, Dr. Franz Eisenbeiser, Hans Gorejschi, Dr. Heinrich Häusler, Leopold Janacz, Dr. Rudolf Jockl, Friedrich Kopatschek, Celestin Karpla, Hans Maretsch, Franz Matlas, Alois Papla, Josef Patry, Otto Scheerpelz, Viktor Schmeer, Janaz Spozierer, Franz Streit, Dr. Hans Völlmede, Friedrich Widter.

Mit der Ausbildung der waffenkundiger war aber noch nicht genug geschehen. Brauchten doch die Herren zum Schulbeginn einen Stock von „Chargen“, die ihnen bei der Ausbildung der Jugend behilflich sein sollten. Zu diesem Zwecke brachte jeder der Herren einige Schüler seiner Anstalt mit und mit Leichtigkeit konnte aus diesen jungen „Freiwilligen“ ein richtiger Kriegszug zusammengestellt werden. Dadurch war es möglich, den Ausbildungsvorgang, wie er in den einzelnen Schulen eingehalten werden soll, zu zeigen und die Herren Professoren mit dem nötigen Kommandieren und dem Leiten militärischer Übungen vertraut zu machen. Es erwies sich bald, daß die geplante Stundenzahl zu klein war, um den einstimmig vorgebrachten Wunsch aller Kursteilnehmer zu entsprechen, gewisse Übungen eingehend durchzunehmen und die dringendst nötigen Besichtigungen zu veranstalten. Freiwillig fanden sich die Kursteilnehmer zusammen und übten außer den ursprünglichen Übungsstunden — zwei Tage im Gelände. Außer den Besichtigungen von Infanterie, Maschinengewehrabteilungen, Telephonpatrouillen und so weiter im Prater ermöglichte das außerordentlich gütige Entgegenkommen des Herrn Oberst des Artilleriestabes v. Reisinger, Artillerieinspektierenden des Militärkommandos Wien, die Besichtigung einer kriegsstarren reitenden Artilleriebatterie. Mit Spannung hörten sowohl die Herren als die Schüler die fesselnden Erklärungen der eingeteilten Offiziere und mit höchstem Interesse wurden die feldmäßigen Gefechtsübungen und das Schießen verfolgt.

Diese Begeisterung aller Teilnehmer ließ die schönsten Hoffnungen für das Gelingen der Sache hegen, und als der erste Informationskurs zu Ende ging, war bereits eine große Anzahl Anmeldungen für einen zweiten Kurs da.

Am 23. August begann der zweite Kurs, der genau nach dem gleichen bewährten Programm des ersten Kurses durchgeführt wurde. Nur die Teilnehmerzahl war eine andere: es meldeten sich 40 Herren als Teilnehmer, und zwar 34 Mittelschullehrer und sechs Vertreter anderer gleichgestellter Anstalten! Dies waren die Herren: Artur Edler v. Bachmann, Dr. Siegfried Bauer, Dr. Rudolf Engel, Dr. Max Fluk, Franz Franke, Ewald Gauba, Friedrich Ginzl, Dr. Friedrich Gläser, Theodor Gläser, Dr. Ferdinand Grohmann, Wenzel Gröll, Otto Guttmann, Eduard Halla, Karl Haselbacher, Karl Hellingner, Georg Holzer, Adalbert Horak, Emil Kaiser, Rudolf Kohl, Friedrich Kopatschek, Oskar Kreisky, Dr. Leo Landau, Dr. Oskar Maar, Dr. Josef Mühlendorfer, Doktor Franz Pecher, Karl Petricel, Dr. Otto Pfeiffer, Karl Probst, Dr. Hermann Pichorn, Franz Reinhardt, Alois Rohr, Arnold Schwab, Friedrich Schwarzbach, Hans Schwente, Robert Seblacek, Dr. Wilhelm Stein, Dr. Otto Strauß, Viktor Unger, Franz Wagner, Robert Walkeczel. Sowie beim ersten Kurse scheuten die Herren auch weite Wege nicht und kamen aus der Umgebung Wiens zu allen Übungen. Ebenso war die Zahl der zukünftigen „Chargen“ ein Beweis, wie unsere wackeren Jungen von der militärischen Vorbereitung denken: In zwei überstarken Kriegszügen mußten über 120 Schüler eingeteilt, eine große Zahl aber auf später vertrotet werden. Dem zweiten Informationskurs schlossen sich auch alle Gruppenführer der Pfadfinder Wiens unter Leitung ihres Hauptfeldmeisters Hauptmann E. Teuber an. Die Pfadfinder bildeten für sich den dritten Zug. (Hier sei auch erwähnt, daß für die Pfadfinder während der Sommerferien ebenfalls ein Kartensiekkurs abgehalten wurde.)

Auch der zweite Informationskurs ist zu Ende; 63 Mittelschullehrer und Jugenderzieher sind nun mit dem Vor-

gang vertraut, die militärische Vorbereitung der Mittelschuljugend in die Wege zu leiten. 180 Jünglinge der obersten Klassen sind ebenfalls bereits so weit ausgebildet, daß sie als „Chargen“ verwendet werden können. Die Erfahrungen und vielfachen Anregungen der beiden Informationskurse ergeben einen Ausbildungsvorgang, der in einem praktisch gehaltenen „Handbuch“ skizziert ist, welches Gelegenheit gibt, nach Erzählung von so mancher Heldentat unserer tapferen Soldaten, sowohl die militärische Vorbereitung zu fördern, als auch bei liebevollem Eingehen auf den hervorragend erzieherischen Einfluß dieser idealen Jugendbeschäftigung so recht in den Herzen der Jungen zu sprechen. In stiller Arbeit hufen über sechzig Jugenderzieher. Nach einem an Anstrengungen überreichen Schuljahr opferten sie freudig viele Stunden ihrer kurzen Urlaubszeit, denn sie sehen ein schönes Ziel vor Augen. Wenn jeder der Kursteilnehmer nur einen kriegsstarren Zug im Sinne des Aufrufes um sich versammelt und in jenem Geiste ausbildet, der während der schönen Übungsstunden der Informationskurse herrschte, dann wird diese herzensreine Sache bald in Wien gegen dreitausend Jünglinge vereinigen, die vollkommen gleichmäßig ausgebildet, stolz darauf sind, auf den selbstgewählten Namen zu hören: Jung-Oesterreich!

Der Same ist gesät. Gott gebe, daß er gedeihe! Und wenn die Scharen der Jugend auf das ihnen wohlbekannte Zeichen eines Tages zur ersten gemeinsamen Übung sich vereinigen werden, dann wird zur Tat umgesetzt werden, was der Leitstern aller sein soll: „Viribus unitis!“